

22.10.2010

Werte Freundinnen und Freunde unserer Imkerei und unseres Honigs,

unterschiedlicher können 2 aufeinander folgende Bienenjahre nicht sein!

Im Jahr 2009 gab es, wie ich Ihnen in meinem letztjährigen Brief berichtete, eine sehr schlechte Honigernte. Bereits ab Mitte Juli mussten die Bienen gefüttert werden, sonst wären die meisten Völker wohl verhungert. Ursache hierfür war die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten Jahren, die dazu geführt hat, dass es im Sommer fast keine Blüten und damit keine Nahrung für die Bienen mehr gibt.

Mein Honiglager war dann bereits nach Weihnachten ausverkauft und viele von Ihnen mussten sich bis zur neuen Ernte im Juni 2010 gedulden. Für diese Geduld möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bedanken.

Im Sommer 2010 stellte sich die Situation dann ganz anders dar. Obwohl das Wetter ja sehr durchwachsen war, entpuppte sich dieser Bienensommer als gut für die Bienen und Imker. Doch zugleich war es ein schwieriges, aber nichts desto Trotz, spannendes Bienenjahr. Sie erinnern sich sicher noch gut daran, dass das Wetter bis Ende Mai sehr kühl und regnerisch war. Die Bienen konnten bis dahin, die normalerweise sichere und zuverlässige Frühtracht aus Obst, Löwenzahn, Raps, Himbeeren und Weißdorn kaum nutzen. Die Honigräume waren ziemlich leer und ich befürchtete schon das Schlimmste, gerade angesichts meines leeren Honiglagers.

Doch Anfang Juni geschah dann eine Art Wunder: Es wurde warm und aufgrund der hohen Feuchtigkeit im Boden produzierten die Pflanzen besonders viel Nektar. So gab es noch eine prima Blütenhonigernte.

Der Juli war dann auch sehr warm und die Bienen konnten den ganzen Tag lang fliegen und emsig Nektar und Honigtau eintragen.

Es war wahrlich staunenswert, welche Mengen Honig die Bienen in diesen 4 heißen Juliwochen eintragen konnten. Nun bin ich glücklich, dass wir endlich wieder eine gute Honigernte hatten und ich Ihnen heute eine große Vielfalt von 8 verschiedenen Honigsorten anbieten kann:

Doch woran lag es letztendlich, dass das Honigjahr 2010 deutlich besser ausfiel, als 2009? Das landwirtschaftliche Umfeld hat sich ja nicht wesentlich verändert. Ich sehe hierfür 2 Gründe: Zum einen hat der Wald wieder einmal gehonigt und uns dunklen, würzigen Waldhonig beschert. Das war sozusagen die „Grundtracht“.

Zum anderen hat paradoxerweise das schlechte Wetter die Honigernte begünstigt. Es war ja feucht und wechselhaft. Das Regenrisiko war hoch. So trauten sich die Landwirte nicht, ihre Wiesen wie üblich auf einen Schlag zur Silagegewinnung abzumähen, sondern arbeiteten sich sozusagen Wiese für Wiese vor. Das war für die Landwirte eine arbeitsintensive Situation, aber für die Bienen führte das dazu, dass immer wieder Wiesen zur Blüte kamen und die Bienen sich dort tummeln konnten. So sehe ich die diesjährige Situation mit einem lachenden und einem weinendem Auge. Letzteres, weil sich die dramatische Situation des Jahres 2009 jederzeit wiederholen kann, wenn wir Imker es nicht schaffen, die Landwirtschaft und Politik dazu zu bringen, die heutige unglaublich hohe Nutzungsintensität zu verringern.

Ich hatte Ihnen ja schon des Öfteren von unseren derartigen Bemühungen berichtet. Das ist ein unglaublich schwieriges und zähes Unterfangen. Letztlich kann es aber nur zum Erfolg führen, wenn die Verbraucher, also wir alle, durch entsprechende Nachfrage, die Richtung vorgeben. Doch nun wollen wir erst einmal die ruhige und besinnliche Jahreszeit genießen und warten ab, was der Winter, und dann der nächste Sommer bringen wird.

Was gibt es sonst noch aus meiner Imkerei zu berichten? Andreas Knabel, der vor 10 Jahren in meiner Imkerei die Ausbildung zum Imker absolvierte, kehrte wieder zurück und wird auch noch im nächsten Sommer in meiner Imkerei mitarbeiten.

Des Weiteren hatte ich das Glück, dass mein Sohn Mathias, seines Zeichens Landmaschinenmechaniker, von März bis Ende September bei den Bienen mitarbeitete. Das war für mich als Vater eine große Freude. Der Maschinenpark war natürlich immer tipp topp in Schuss.

Bei unserem SEKEM Bienenprojekt In Ägypten, betreuen wir nun zusätzlich zu den bisher vorhandenen Bienenvölkern, 120 Völker der nur im Niltal heimischen Bienenrasse Apis Mellifera Lamarkij. Diese Bienenrasse ist akut vom Aussterben bedroht. Die Lamarkij-Bienen sind sehr anspruchslos, pflegeleicht und zeigen keinerlei Anzeichen von Krankheiten. Leider ist der Honigertrag mit 2-3kg pro Volk und Jahr recht klein. Doch vielleicht können wir ja durch eine solide und nachhaltige Selektion hier Fortschritte erzielen und unseren Teil dazu beitragen, dass diese Biene auch wieder für die ägyptischen Imker interessant wird, und so dauerhaft vor dem Aussterben gerettet werden kann. Auf meiner Homepage: [www. Demeter-Imkerei-Friedmann.de](http://www.Demeter-Imkerei-Friedmann.de) erfahren Sie mehr über dieses Projekt.

2 Seiten sind schnell gefüllt. Daher will ich meine Ausführungen nun schließen, Wie bereits erwähnt, kann ich Ihnen heuer 8 verschiedene sehr leckere Honigsorten anbieten:

Frühlingsblütenhonig, mild und lieblich	5,50€7500gr
-Sommerblütenhonig, aromatisch, lieblich	6,90€/500gr
- Wald- und Wiesenhonig, interessant aromatisch	7,50€7500gr
-Edelkastanienhonig, herb, würzig	7,90€/500gr
-Waldhonig, leicht würzig	7,90€/500gr
-Wald-Tannenhonig, meine Lieblingshonig	6,50€7500gr
- Blütenhimmel . :Unser Honig aus München: -	7.00€/500gr
-Gebirgsblütenhonig, Ganzjahreshonig aus den Alpen	5,50€/250gr

Sowie mein „ Wundermittel“ zur Stärkung der Abwehrkräfte und des Wohlbefindens:

-Bienenelixier; eine Mischung aus Blütenhonig, GeleeRoayle, Pollen und Propolis
13,50€/ 250gr

Daneben gibt es wie immer auch Met, und Kerzen aus eigenem Bienenwachs Propoliscreme und Propolis als Tinktur..

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir und meinen Bienen auch weiterhin die Treue halten und wünsche Ihnen eine gute Herbst- und Winterszeit.

Viele Grüße

Ihr

Günter Friedmann